
Marxistische Theorie, wirkliche Bewegung und Demokratie

Ernst Wangermann

Marx und Engels faßten den Utopischen Sozialismus Saint-Simons, Fouriers und Owens als Widerspiegelung einer frühen Phase der kapitalistischen Entwicklung auf. Diese hätten zwar den „Gegensatz der Klassen“ erkannt, aber sie erblickten auf der Seite der Arbeiter „keine geschichtliche Selbsttätigkeit, keine (ihnen) eigentümliche politische Bewegung“. Daher mußte bei ihnen an die Stelle der noch fehlenden gesellschaftlichen Tätigkeit „ihre persönliche erfinderische Tätigkeit“, und an die Stelle der noch kaum bemerkbaren Organisation der Arbeiter zur Klasse eine „eigens ausgeheckte Organisation der Gesellschaft“ treten. Deshalb konzentrierten die Utopisten ihre Tätigkeit auf Propaganda und auf die „praktische Ausführung ihrer Gesellschaftspläne“. Ihr Bestreben wäre es letzten Endes, „ein neues vollkommenes System der gesellschaftlichen Ordnung zu erfinden, und dieses der Gesellschaft von außen her, durch Propaganda, womöglich durch das Beispiel von Mustereperimenten aufzuoktroyieren“². Später, als die gesellschaftliche Selbsttätigkeit der Arbeiter angefangen hatte und sie bereits darangingen, sich als Klasse zu organisieren, konnten sich die noch überlebenden Utopisten dem veränderten gesellschaftlichen Sachverhalt nicht anpassen. Sie traten der neuen Bewegung der Arbeiter mit Erbitterung entgegen, weil diese in verschiedener Hinsicht mit den von ihnen entwickelten Systemen nicht vereinbar war, und „blinden Unglauben an das neue Evangelium“ bezeugte³.

Die neue fortgeschrittenere Phase der kapitalistischen Entwicklung, welche durch die anfangende Selbsttätigkeit der Arbeiter und deren Organisation zur Klasse gekennzeichnet war, setzte nach Meinung von Marx und Engels um etwa 1830 ein. Die Aufstände der Arbeiter in Lyon von 1831 und 1834; der schlesische Weberaufstand von 1844; die Erscheinung der „ersten nationalen Arbeiterbewegung“ der Chartisten